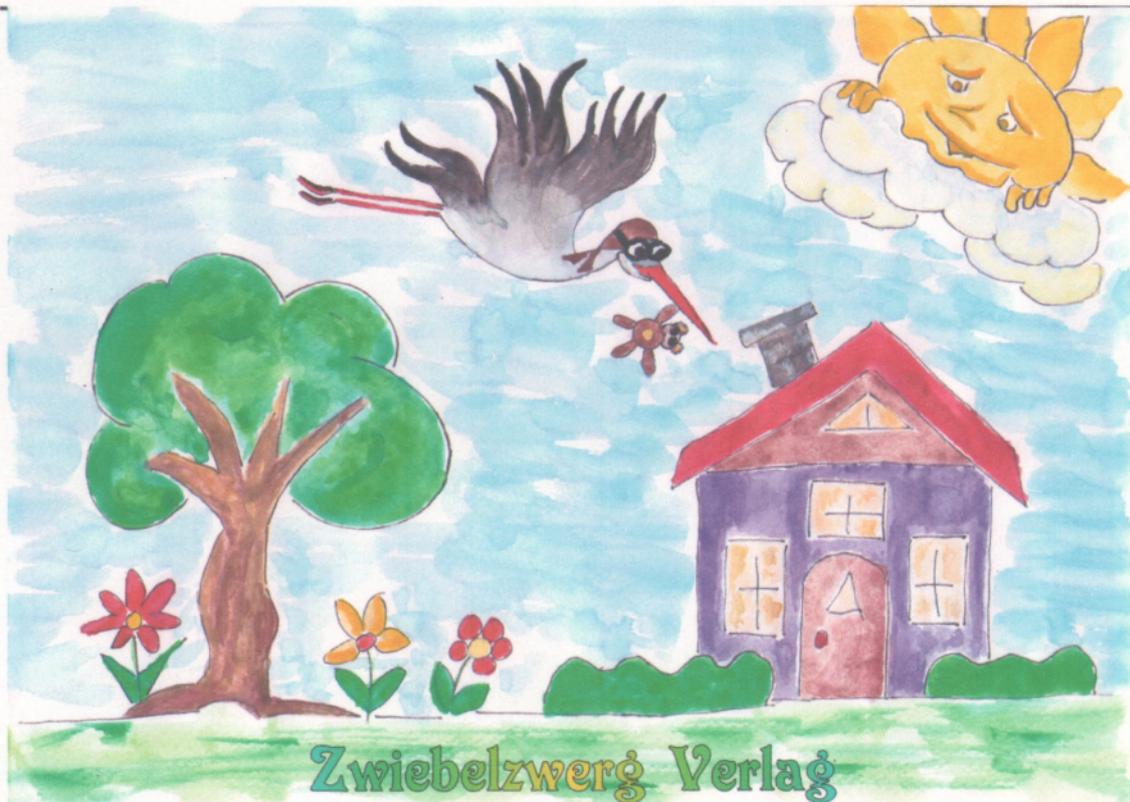


Terri Klauser
De Adi mit em Teddybär



Terri Klauser: De Adi mit dem Teddybär
© Copyright bei Terri Klauser, Grüningen 2016
Alle Rechte der vorliegenden Ausgabe liegen bei
Zwiebelzwerg Verlag, Gregor Christian Schell, Willebadessen 2016
Illustrationen von der Autorin
Umschlaggestaltung: Heike Laufenburg
Druck und Bindung in eigener Manufaktur
Gesamtherstellung: Zwiebelzwerg Verlag
Klosterstr. 23, D-34439 Willebadessen, Tel&Fax 05646/1261
www.zwiebelzwerg.de, verlag@zwiebelzwerg.de
www.zwiebelzwerg.ch, verlag@zwiebelzwerg.ch

Der Adi mit dem Teddybär
De Adi mit em Teddybär

Geschichten für Kinder in
Hochdeutsch und Schwizerdütsch

von Terri Klauser
mit Bildern der Autorin

Zwiebelzwerg Verlag

Der Adi mit dem Teddybär

„Uff, es ist soooo heiss“, sagte Adi und mit seinem langen Storchenbein wischt er sich den Schweiss aus der Stirn. „Ja, ich hab’s doch gedacht, in Afrika war es schon in den letzten Jahren viel zu heiss für mich! Wieso müssen wir Störche auch jedes Jahr von zu Hause wegfliegen?“

„Jetzt bin ich seit vier Monaten hier unten in dieser Hitze, Wasser hat es ganz wenig, Frösche gibt’s fast keine, Würmer finde ich nur selten zum Essen und die Mäuse kommen nicht aus ihren Löchern, es ist einfach zu heiss.“

„Es ist genug, ich fliege wieder zurück in die Schweiz, dort bin ich Zuhause und es gibt Frösche, Würmer, Mäuse, Insekten und vieles mehr im Überfluss, mmhhh! Vor allem ist es dort nicht so ungemütlich heiss.“

Was Adi natürlich in den vier Monaten auch vermisste, sind die neuen Menschen-Babys. Er sammelt seit Jahren Teddybären und wenn er hört, dass ein Baby zur Welt gekommen ist, fliegt er vorbei, landet auf dem Hausdach und lässt als Geschenk einen Teddybär fallen.

„So, heute ist der Himmel klar, die Sonne scheint und es bläst Südwind. Es ist super zum Fliegen, ich setze meinen Pilotenhelm und die Brille auf. Den Teddy nehme ich in den Schnabel.“

Adi hat sich mit seinen langen Beinen am Boden abgestossen und ist losgeflogen. Mit den breiten Flügeln hat er sich weit hinauf geschwungen und ist mit dem Teddybär zusammen und mit Hilfe des Rückenwindes wie ein Düsenjet davongeflogen.

Viele hundert Kilometer ist Adi geflogen, sogar übers Meer hat er seine Flügel geschwungen. Immer wieder musste er eine Pause machen, nach feinen Fröschen und Würmern suchen und sich ausruhen. Zwischendurch wurde er müde, hat geschlafen und musste essen, dass er wieder zu Kräften kam.

Nach drei langen Wochen kam er endlich in seinem Dorf in der Schweiz an. So lange war er mit dem Teddy unterwegs. Das ist eine tolle Leistung. Auf dem Hausdach, welches er schon von weitem erkannte, ist er

gelandet, legte den Teddy neben sich und mit grossem Glück im Herzen ist er eingeschlafen und hat sich ausgeschlafen.

„Was hör ich denn da?“ Schon am nächsten Morgen belauscht er die Leute im Haus, die von einem neu geborenen Baby sprechen. Adi spitzt seine Ohren und hört mit. „Ja, das ist ganz klar, ich hab ein wunderschönes Plätzchen für den Teddybär gefunden.“

Kurz darauf ist Adi schon wieder mit dem Teddy in der Luft und fliegt dorthin, wo die glücklichen Eltern ihr Kindlein bekommen haben.

Ohhh wie süss und so eine grosse Freude! Adi landet auf dem Hausdach, legt den Teddybär hin und fliegt ganz schnell wieder weg, damit niemand ihn sieht.

Es soll eine Überraschung sein, so sind das Baby, seine Eltern und auch Adi ganz glücklich und zufrieden.

De Adi mit em Teddybär

„Uff, es isch e soooo heiss“, seit sich de Adi und mit sine lange Storchebei wüschet er sich de Schweiss us de Stirn. „Ja, ich has doch denkt, in Afrika isch es scho di letschte Jahr viel zheiss gsi für mich! Wieso müend mir Störch au jedes Jahr vo dihei wegflüge?“

„Jetzt bin ich sit vier Mönät da une i dere Hitz, Wasser hets ganz wenig, Frösch gits fascht e kei, Würm find ich selte zum Esse und d’Müs chömed nöd zu de Löcher use, es isch eifach z’heiss.“

„Esch isch gnueg, ich flüge wieder zrug id Schwiiz, det bin ich nämlich dihei und det gits Frösch, Würmer, Müs, Insekte und vieles meh im Überfluss, mmhhhh! Vor allem isch es det nöd e so ungmütlich heiss.“

Was de Adi natürlich i dene vier Mönät au vermisst het, sind di neue Mensche-Babys. Er samlet sit Jahre Teddybäre und wenn er ghöhrt, dass es Chindli uf d'Wält cho isch, flügt er verbi, landet uf em Huusdach und lat als Gschänk en Teddybär falle.

„So, hüt isch de Himmel klar, d'Sunne schiint und es het Südwind. Es isch super zum Flüge, ich setze min Pilotehelm und d'Brille uf. De Teddy nimm ich in Schnabel.“

De Adi het sich mit sine lange Bei am Bode abgstosse und isch losgfloge. Mit de breite Flügel het er sich wiit ufe gschwunge und isch mit em Teddybär zäme und mit Hilf vom Ruggewind wie en Düsejet weg gfloge.

Vieli hundert Kilometer isch de Adi gfloge, sogar übers Meer het er sini Flügel gschwunge. Immer wieder het er e Pause gmacht, nach feine Frösch und Würmli gsuecht und sich usgruebet. Er isch zwüsched dure müed gsi, het gschlafe und müese esse, dass er wieder zu Chräfte cho isch.

Nach drü ganze Wuche isch er endlich in de Schwiiz i sim Dorf acho, so lang isch er mit em Teddy underwägs gsi, das isch e mega Leischtig. Uf em Huusdach wo er scho vo wüitem kennt het isch er glandet, het de Teddy nebed sich abgleit und mit grossem Glück im Herze isch er igschlafe und het sich usgschlafe.

„Was ghör ich denn da?“ Scho am nächschte Morge ghört er d'Lüt im Hus vom ene Baby rede wo uf d'Wält cho sig. De Adi spitzt sini Ohre und losed mit. „Ja, das isch ganz klar, ich han es wunderschöns Plätzli für de Teddybär gfunde.“

Churz druf isch de Adi scho wieder mit em Teddy i de Luft und flügt det ane, wo di glückliche Eltere es Chindli übercho hend.

Ohhh wie herzig und so e grossi Freud! De Adi landet uf em Huusdach, leit de Teddybär ane und flügt ganz schnell wieder weg, dass mer in ja nöd gseht. Es söll e Überraschig si, das macht s'Baby, sini Eltere und au de Adi ganz glücklich und zfride.